

Dr. phil. Peter Arnold HEUSER M.A.

Zentrum für Historische Friedensforschung (ZHF) der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



AKADEMISCHE VITA

Profil:

Position:	I. Research Fellow am <i>Zentrum für Historische Friedensforschung</i> , Universität Bonn; II. Historische Kommission für Westfalen (ordentliches Mitglied)	Geburtsdatum:	08.07.1967, Remscheid
		Nationalität:	deutsch
Adresse:	Zentrum für Historische Friedensforschung (ZHF), Universität Bonn, Brühler Straße 7, 53119 Bonn, Deutschland	Telefon:	+49/(0)228/73-60395
		Mobil:	+49/(0)163/4601675
		Email:	paheuser@uni-bonn.de paheuser@t-online.de
Web:	https://www.paheuser.de https://www.clío-online.de/researcher/id/researcher-17555 https://www.zhf.uni-bonn.de/mitarbeiter-innen-und-fellows/heuser		

Forschungsfelder (mit einem besonderen Fokus auf den drei Jahrhunderten der europäischen Frühneuzeit):

- I. *Historische Friedens-, Konflikt und Gewaltforschung*: Interessenschwerpunkte sind
 - a) die Herstellung und Sicherung des Friedens als eine Aufgabe von *Politik und Diplomatie*. Ein Forschungsschwerpunkt in Grundlagenforschung (Edition: *Acta Pacis Westphalicae*, Band II B 8) und akteurszentrierter Auswertung / Darstellung ist der Westfälische Friedenskongress (1643–1649) als eine Sphäre des Konfliktaustrags, der Verrechtlichung von Konflikten und der Entwicklung diplomatischer Verfahrenstechniken, als ein Zentrum politischer Kommunikation sowie als ein Ereignis der europäischen Publizistik- und Pressegeschichte.
 - b) die *Ideengeschichte* von Frieden und Sicherheit in der europäischen Geschichte: Friedenssemantiken im historischen Wandel; *Irenik* in der Frühen Neuzeit; Grenzen der Konfessionalisierung, Inter- und Transkonfessionalität in der Frühen Neuzeit, konfessionelle Ambiguität. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte (in Edition und Interpretation) sind: der Zirkel niederländischer, burgundischer und spanischer Nonkonformisten um Georg Cassander (1513–1566), Jean Matal (um 1517–1597) und Pedro Ximénez (um 1524–1595) in Köln und Jülich-Kleve-Berg und seine europäische Rezeption bis ins 19. Jahrhundert; die Friedens- und Bußpredigten der lutherischen Theologen Quistorp an der Universität Rostock 1615–1766; die Friedenspublizistik 1646 – 1665 des Benediktinerpaters, dann reformierten Pastors Sebastian Comber (in/nach 1611–1665).
 - c) Frieden und Sicherheit als Aufgabe historisch-politischer Bildung und Multiplikatoren-Arbeit.
- II. *Europäische Rechtsgeschichte*: die humanistische Jurisprudenz (der sog. *mos docendi gallicus*) als historische Rechtsschule; im Zentrum des Interesses steht die akteurszentrierte Erforschung ihrer rechtlichen und kulturellen Dimensionen und Wirkungen.
- III. *Das Kurfürstentum Köln als geistlicher Staat in der Frühen Neuzeit*: Gegenstand des Forschungsprojekts *Hexenjustiz im Kurfürstentum Köln (um 1500 – um 1730)*. *Studien zur Staatlichkeit des Kurfürstentums Köln in der Frühen Neuzeit*, dessen Ergebnisse ich seit 1998 publiziere, sind die juristischen, administrativen und institutionellen, die prosopografischen und soziologischen, die religiösen, theologischen, frömmigkeitsgeschichtlichen und volkskundlichen, die medizinischen und sinnesgeschichtlichen, die wissenschaftsgeschichtlichen und ideengeschichtlichen Dimensionen und Rahmenbedingungen der *peinlichen Strafjustiz* im Kurfürstentum Köln der Frühen Neuzeit, mit einem besonderen Fokus auf den Hexenverfolgungen des 16. und 17. Jahrhunderts in den kurkölnischen Teilterritorien am Rhein und in Westfalen sowie den häuslichen und innergesellschaftlichen Konflikten, die sich mit ihnen verbanden.

Akademische Vita:

29. April 2022: Wahl zum *ordentlichen Mitglied* der *Historischen Kommission für Westfalen*. Link: <https://www.historische-kommission.lwl.org/de/uber-uns/aktuelle-mitglieder/>.
- seit 2015 *Research fellow* am Zentrum für historische Friedensforschung (ZHF) der Universität Bonn. Forschungs- und Publikationsschwerpunkt: *The impact of humanist irenicism on the Western world. The circle around Georgius Cassander (1513–1566), Georgius Mercator (1512–1594), Jean Matal (c. 1517–1597), Pedro Ximénez (c. 1524–1595), Karel Utenhove the Elder (c. 1500–1580), and Karel Utenhove the Younger (1536–1600), and its afterlife*. Organisation von Multiplikatorenentagungen, Fortbildungen und Lectures zur Historischen Friedens-, Konflikt- und Gewaltforschung.
- 2014/2015 Im Wintersemester 2014–2015 Vertretung der Lehrstuhlgeschäfte am vakanten Lehrstuhl Frühe Neuzeit (Prof. Dr. Maximilian Lanzinner) des *Instituts für Geschichtswissenschaft* der Universität Bonn.
- 2013 – 2014 *Zentrum für Historische Friedensforschung* (ZHF) der *Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*, in Verbindung mit Herrn Prof. Lanzinner Mitwirkung an der Konzeptualisierung, Vorbereitung und Gründung des Zentrums; Einwerbung von Drittmitteln; gemeinsam mit der Bonner Geschichtsdidaktik (Prof. Dr. Peter Geiss) Konzeptualisierung einer Serie von Multiplikatorenentagungen und Lehrerfortbildungen des ZHF, durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Prof. Dr. Hans Walter Hütter).
- 2012 – 2015 Leitung und Durchführung des DFG-Forschungsprojektes HE 6339/1-1/2: *Ars disputandi: Studien zur kommunikativen Praxis frühneuzeitlicher Diplomaten auf dem Westfälischen Friedenskongress 1643-1649* (vgl. www.paheuser.de/DFG-Projekt).
- 2012 – 2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Institut für Geschichtswissenschaft* (IGW) der *Universität Bonn*, Abteilung für die Geschichte der Frühen Neuzeit.
- seit 2008 Mitarbeit in Auswahlkommissionen der Vorexamensauswahl der *Studienstiftung des deutschen Volkes*.
- 2004 *Albert-Steeger-Stipendium*, Auszeichnung des *Landschaftsverbandes Rheinland* für besondere Verdienste um die Erforschung der rheinischen Landesgeschichte und Volkskunde.
- seit 2003 Lehrbeauftragter am *Historisches Seminar*, seit 2006 am *Institut für Geschichtswissenschaft* (IGW) der Universität Bonn, Abteilung für die Geschichte der Frühen Neuzeit (see www.paheuser.de/Curriculum-vitae/-Lehre).
- 2003 – 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Akademienprojektes der *Acta Pacis Westphalicae* (APW) in Bonn, der wissenschaftlichen Edition zum Westfälischen Friedenskongress 1643-1649, hg. von der *Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste*, Düsseldorf. – Aufgaben: (I.) Ermittlung, Erforschung und erschließende Auswahledition der französischen Botschaftskorrespondenz für das Jahr 1648, Bearbeitung des achten Bandes der französischen Korrespondenzserie (APW, Serie II, Abt. B, Bd. 8, publiziert 2011; *Text online* unter: <http://daten.digital-sammlungen.de/~db/0008/bsb00087530/images/>; Verzeichnis der Rezensionen unter www.paheuser.de/Publikationen). (II.) Wissenschaftliche Auswertung in Publikationen zur Kulturgeschichte von Politik und Diplomatie, zur historischen Friedens- und Konfliktforschung, zur politischen Begriffsgeschichte, zu kommunikativen Strategien frühneuzeitlicher Politiker und Diplomaten, zur Pressegeschichte des Westfälischen Friedenskongresses (vgl. www.paheuser.de/Publikationen); (III.) Vertretung des APW-Projekts in universitären Forschergruppen, u.a. am *Centre for the Classical Tradition / Zentrum für die Antike und ihre Rezeption* (CCT) an der Universität Bonn sowie im "Leverhulme International Network" *Renaissance Conflict and Rivalries: Cultural polemics in Europe, c. 1300 – c. 1650* an der Universität Warwick; (IV.) Integration des Akademienprojekts der APW in die universitäre Lehre, Betreuung/Mitbetreuung/Beratung von Hausarbeiten, BA-, MA-Arbeiten und Dissertationsprojekten im Umfeld der APW und einer historischen Friedensforschung.
10. 07. 2002 Promotion zum *Dr. phil.* an der Philosophischen Fakultät der *Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn* mit der Dissertation *Jean Matal – Ioannes Matalius Metellus Sequanus (*um 1517, †1597): Humanistischer Jurist und konfessioneller Ireniker, Verlagsberater und Atlaskartograf, Mitbegründer der wissenschaftlichen Epigrafik*. – Im Folgejahr Publikation der Studie unter dem Titel: Peter Arnold HEUSER, *Jean Matal. Humanistischer Jurist und europäischer Friedensdenker (um 1517–1597)*, Köln – Weimar – Wien (Böhlau) 2003 (XII + 566 pages). – Verzeichnis der Rezensionen unter www.paheuser.de/Publikationen.
- 1994 – 2002 *Graduate studies* (Geschichtswissenschaft, Europäische Rechtsgeschichte), gefördert durch ein Promotionsstipendium der *Studienstiftung des deutschen Volkes* 1994–1997.
- 1994 – 1997 Forschungsprojekt I: *Hexenjustiz im Kurfürstentum Köln (um 1500 – um 1730)* = Regionalstudie zu den juristischen, gerichtsadministrativen, institutionellen, prosopografischen, sozialen, religiösen, theologischen, ideen- und wissenschaftsgeschichtlichen Dimensionen peinlichen Strafers im Kurfürstentum Köln der Frühen Neuzeit am Beispiel der Hexenverfolgungen in den rheinischen und westfälischen Teiltterritorien Kurkölns. – Publikation der Ergebnisse fortlaufend ab 1998 (s. www.paheuser.de/Aktuelles; www.paheuser.de/Publikationen): (I.) zu Geschichte und Prosopografie (Sozial- und Bildungsgeschichte) der kurkölnischen Zentralbehörden und der politischen Funktionseliten Kurkölns; (II.) zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der kurkölnischen Hexenordnung von 1607 und der Kostenordnung von 1628 sowie des arenbergischen

Hexenmandats von 1593; (III.) zur Geschichte der Hexenproben (Kaltwasserprobe, Stigmaprobe) im Kurfürstentum Köln und seinen Nachbarterritorien; (IV.) zur Haltung der theologischen Fakultät der Kölner Universität zu den Hexenverfolgungen der Frühen Neuzeit; (V.) zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der *Cautio Criminalis* des Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld; (VI.) zur Geschichte der Konsultation (Ratsuche) und der Kommission (General- und Spezialkommission) in der peinlichen Strafjustiz Kurkölns; (VII.) zu den „gender aspects“ kurkölnischer Hexenprozesse; (VIII.) Hexenakten/Kriminalprotokolle als Quellen zu einer Sinnesgeschichte sowie zur Krankheitswahrnehmung / Krankheitsdeutung in der Frühen Neuzeit.

1998 – 2002 Forschungsprojekt II: *The impact of legal humanism on intellectual history and the sciences*. Daraus als Dissertation Auskoppelung einer Fallstudie zu dem Burgunder Dr. jur. utr. Jean Matal alias *Ioannes Matalius Metellus Sequanus* (um 1517-1597), einem Schüler der humanistischen Reformjuristen Ulrich Zasius und Andrea Alciato, dessen schriftliche Hinterlassenschaften ich aus Archiven und Bibliotheken Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Belgiens, der Niederlande, Englands und der USA zusammentragen und auswerten konnte. Publikationen zum Thema fortlaufend seit 2001 (www.paheuser.de/Publikationen).

27. 04. 1994 Magister Artium, Universität Bonn; Titel der Magisterarbeit: *Entstehungsbedingungen und treibende Kräfte der kurkölnischen Hexenprozeßwellen des 16. und 17. Jahrhunderts. Eine Studie unter besonderer Beachtung der Verfolgungen im kurkölnischen Amt Schönstein an der Sieg und in der benachbarten Reichsherrschaft Wildenburg 1574-1688* (Note: sehr gut = 1,0); Gutachter: Prof. Dr. Bernd Roeck, Prof. Dr. Hans Pohl.

1989 – 1994 Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Bonn, 1991-1994 gefördert durch ein Stipendium der *Studienstiftung des deutschen Volkes*. Ergänzungsstudien: Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande, Vor- und frühgeschichtliche Archäologie, Kunstgeschichte, Kirchengeschichte (ev.-theol. Fakultät) und Pädagogik.

1987 – 1989 Zivildienst (20 Monate) in einem Dauerwohnheim für psychisch Kranke (*Augusta-Hardt-Heim gGmbH*, Remscheid).

1978 – 1987 *Röntgen-Gymnasium* und *Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium* in Remscheid, 1987 Abitur (Allgemeine Hochschulreife, Matura) am *Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium* in Remscheid, Notendurchschnitt 1,0.

1974 – 1978 Grundschule in Remscheid (D / NRW).